

Dresdner Journal.

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reich...

Inseratenpreise: Für den Raum einer gepunkteten Petitzeile 20 Pf...

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage...

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Gintzer in Dresden.

Inseratenannahme auswärts: Leipzig: P. Brandstetter, Commissionair des Dresdner Journals...

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Amtlicher Theil.

Dem zeitigen Pfarrer zu Waldheim Dr. theol. Volkmar Theodor Harig ist das Pfarr- und Superintendentenamt zu Großenhain übertragen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Triez, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Als gestern Abend der Fackelzug des Beteranenvereins...

Paris, Mittwoch, 2. August, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Gutem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die Minister Cochery, Tirard, Rabot, Villot und Jaurès...

Paris, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Verhandlungen über die Bildung des neuen Cabinets dauern fort.

London, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) General Welleley ist gestern Nachmittag mit einer Abtheilung der Gardekavallerie...

Die „Times“ meinen, wenn der Sultan nicht die gewünschte Proclamation erlassen könne, thäte er besser daran, die Truppensendungen zu unterlassen...

„Reuter's Office“ meldet: Gutem Vernehmen nach ist die Rückkehr Rußlands zur Konferenz auf beruhigende Erklärungen seitens Englands erfolgt...

Der Zukünftige Ceterawo ist heute früh in Plymouth gelandet. Konstantinopel, Mittwoch, 2. August, Nachmittags. (Tel. d. B.) In der Note der Pforte zur Verantwortung der Wirttheilung des Lords Dufferin vom 30. Juli heißt es:

Was das Verlangen einer Cooperation und den Entschluß Englands, die begonnenen militärischen Operationen fortzusetzen, anlangt, so sei die directe und unabhängige Action einer Territorialmacht vorzuziehen.

Konstantinopel, Mittwoch, 2. August, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der englische Botschafter, Lord Dufferin, überlieferte der Pforte eine neue Note, in welcher der Erlaß einer Proclamation gegen Arabi Bey dringend verlangt wird...

In der heutigen Sitzung der Konferenz nach der italienische Botschafter, Graf Corti, den früheren Antrag Frankreichs, einen Collectivvertrag für den Suezcanal einzurichten, wieder auf. Die Vertreter Rußlands, Oesterreichs, Deutschlands und der Türkei stimmten dem Antrage sofort zu.

St. Petersburg, Donnerstag, 3. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt, daß Herablassen Rußlands von den letzten Conferenzen erklärten sich einfach aus dem Mangel eines klaren und bestimmten Programms der Mächte...

Alexandrien, Mittwoch, 2. August. (Tel. d. Böh.) Die Nationalversammlung in Kairo hat beschlossen, das Privatvermögen des Rebide zur Bekämpfung der fremden Invasion zu verwenden.

6 Abgeordnete der Nationalversammlung begeben sich in das Hauptquartier Arabi Beye, um Verhändlungen zu eröffnen...

dessen Kriegführung zu überwachen. Arabi Bey kündigte seinen Truppen an, daß ihm der Großscherif von Mekka eine gewisse Fahne übersendet habe.

Dresden, 3. August.

Wir wiesen in voriger Nummer bei Besprechung des Triestiner Doppelfestes darauf hin, daß die italienischen Irredentisten Italiens in Circularen mit dem Stempel „Circolo triestino Garibaldi, dell' Italia irredenta“ fortfahren, gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zu agitieren...

Ramentlich ist es der neue Wahlmodus, auf welchen die Radicales große Hoffnungen setzen. Dem „Damburgischen Correspondenten“ schreibt man herüber aus Rom: Im Heerlager der Internationale...

Bietet ihnen nicht der neugeschaffene Wahlmodus, der alle Symptome einer ernstlichen politischen Wändelung an sich trägt, die günstigste Gelegenheit, um das Prestige ihres geschwägerten Programms endlich in der Praxis zu erproben? Es steht in dieser Beziehung mit Recht zu befürchten, daß die Verfassungstreue in Italien dadurch auf eine schlimme Probe gestellt werden dürfte...

Feuilleton.

Schreibt von Otto Banck.

Mr. Timen der Speculant. Roman von Gustav Fischer-Sallstein. (Fortsetzung.)

„Ich muß bekennen, Herr Oberleutenant v. Krosowik, daß ich Sie nicht ganz verstehe.“ Wertwändig, Capitän! Sie scheinen da drüben so Manches vergessen zu haben, man sagt sich's im Officiercorps und spricht davon in Ihrer eignen Familie...

Sie hatten die Laune, bei der Erwiderung ein wenig zu stark aufzutreten, nein offen gestanden, ein wenig zu stark! — Ich konnte es nicht hinunterwürgen! — Denken Sie, was ich gelitten habe. Diese stete Angst und Sorge um Sie, brachte mich herunter, und wahrlich eine kleine Abrechnung in Ruhe und Stille dürfte ich mir damit rechtlich verdienen haben...

„Abgemacht! Was wann unternehmen wir den Spaziergang?“ „Morgen in der Frühe, wenn Ihnen die Zeit angenehm sein sollte, Oberleutenant v. Krosowik.“ „Angenehm, auf Ihre, ohne Zwischenfälle natürlich, wir sind ja einzig. Werde Ihnen den Lieutenant zur Stelle schaffen; Kurall erwartet mich im Casino.“

Mit freudestrahlenbem Gesichte ging Krosowik an der Dame des Hauses vorüber, welche seinen Gruß mit einem herzlichen Lächeln erwiderte, ohne natürlich eine Ahnung zu haben, daß diese Männer schon übereingekommen, wie und wann sie sich die Hälse brechen wollten.